

## Hochwasserschutz an der Haßlach

**Stockheim** – Auf Anregung von CSU-Fraktionsvorsitzender Silvia Weissbach und Bürgermeister Siegfried Weißerth, CSU, befasste sich der Gemeinderat Stockheim (*siehe Artikel rechts*) auch mit dem Hochwasserschutz im Gemeindebereich insbesondere an der Haßlach. Dazu stellte Geschäftsleiter Rainer Förtisch die Basisstudie zum Hochwasserschutz aus dem Jahr 2013 vor, die von Dr. Matthias Schrepfermann vom Wasserwirtschaftsamt erstellt wurde. Würde man die darin angelegten Maßnahmen nach der Berechnung des Jahrhundert-Hochwasserschutzes durchführen wollen, kostete dies der Gemeinde satte fünf Millionen Euro.

### Rückstauklappe hilft

Was die starken Regenfälle im Frühjahr dieses Jahres in der Region betrifft, so waren sich die Räte einig, dass man hier nicht vorbeugen könne, auch nicht mit „HQ 100“-Hochwasserschutz. „Das sind extreme Regenfälle, die spontan und sehr lokal auftreten. Man muss leider feststellen: Hierfür gibt es keinen optimalen Schutz“, sagte Förtisch. Er wies aber die Hausbesitzer darauf hin, zu prüfen, ob sie eine Rückstauklappe für Abwasser installiert haben. *hof*

**Das Modellprojekt „Kommunalmarketing“ stößt bei den Räten auf große Zustimmung. Nur drei Gemeinden im Kreis erhalten den Zuschlag.**

Von Karl-Heinz Hofmann

**Stockheim** – Die Gemeinde Stockheim will sich am Projekt „Kommunalmarketing“ von Kronach Creativ beteiligen. Darüber herrschte über alle Fraktionen hinweg Einigkeit. Bürgermeister Rainer Detsch und die Räte zeigten sich davon regelrecht begeistert. Insofern brachte die Abstimmung in der jüngsten Sitzung auch ein eindeutiges Ergebnis.

Das Projekt hatte zuvor Projektkoordinatorin Margarita Volk-Lovrinovic vorgestellt. Bereits in der Bewerbung im September 2015 hatte Bürgermeister Detsch, FW, dem Vorsitzenden von Kronach Creativ bescheinigt, dass es sich hier um eine wunderbare Idee handele. Die Gemeinden erhielten dadurch professionelle Unterstützung zur Erarbeitung einer kommunalen, interkommunalen und damit automatisch auch den Landkreis übergreifenden Entwicklungsstrategie. Er hoffe sehr,

so der Bürgermeister in der Sitzung, dass der Projektantrag erfolgreich sein werde. Insgesamt werden insgesamt wohl nur drei Kommunen aus dem Landkreis in den Genuss dieser einzigartigen Förderung kommen.

Der Gemeinde kostet das Projekt, das über zwei Jahre laufen soll, pro Jahr 3000 Euro. Der Freistaat Bayern lässt sich dieses Pilotprojekt 375 000 Euro kosten. Allein schon deshalb

„Wir sind alle gewappnet, neue Wege zu gehen.“

Rainer Detsch, Bürgermeister  
von Stockheim



sprachen der Bürgermeister und die Räte von einer großen Chance. Stockheim habe schon viel auf den Weg gebracht, etwa mit der einfachen Dorferneuerung in Reitsch. Dort seien die Bürger stark beteiligt, ihren Ortskern selbst mit zu gestalten. Aber auch die Kooperation mit dem Markt Pressig sei beispielgebend. Die knappe Personalausstattung in den Gemeinden und das in der Regel fehlende Know-how in Sachen Projektarbeit führten aber auch

dazu, dass gute Ansätze schon mal nicht konsequent weiter bearbeitet werden. Deshalb sehe er in diesem Projekt eine sehr große Chance in Zusammenarbeit mit den Bürgern und von Kronach Creativ, gemeindliche Strategien voran zu bringen, so der Bürgermeister. Neben dem Gemeinderatsgremium sieht er auch die vielen ehrenamtlich engagierten Bürger hinter sich. „Wir sind alle gewappnet, neue Wege zu gehen“, so Detsch.

In ihren Ausführungen machte die Projektkoordinatorin deutlich, worum es dabei geht. In vielen Kommunen habe man zahlreiche Projekte angestoßen, um dem demografischen Wandel entgegenzuwirken. Und es gebe auch mehrere Struktur- und Förderprogramme zur Stärkung von Standort- und Lebensqualität. Oft aber fehlten notwendige Ressourcen, finanzieller wie personeller Art, um eine ganzheitliche Ortsentwicklung im Rahmen der eigenen Zielsetzungen umzusetzen. „Eine Kommune, die bürgerliches Engagement vor Ort stärkt und für die Umsetzung der eigenen Ziele motiviert und aktiviert, gewinnt nachhaltig an Vielfalt, At-

traktivität und Stabilität.“ Um Bürgerengagement zu ermöglichen, müssten seitens der Gemeindeführung die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden. Genau diesem Leitgedanken folgt das vom Bayerischen Finanzministerium geförderte Projekt „Kommunalmarketing“. Volk-Lovrinovic formuliert das Projektziel so: „eine nachhaltig attraktive und vitale Gemeinde, die von dem Engagement und der Eigeninitiative der Bürgerschaft gestaltet und gestärkt wird.“

### Projektkoordination

Hierfür werde der Modellgemeinde eine kompetente Projektkoordinatorin zur Seite gestellt. Sie übernehme unter anderem die Moderation von Tagungen zur Zielfindung und Entwicklung eines Marketingkonzeptes und die Organisation der notwendigen Maßnahmen zur Kommunikation des Zielvorhabens in der Bürgerschaft. In einer zweiten Phase werde eine Beschleunigung der Ortsentwicklung realisiert, indem alle beteiligten Kräfte sich auf wenige Ziele konzentrieren.

Eine Modellgemeinde gewinne nachhaltig an Popularität und übernimmt im Landkreis eine Vorreiterrolle.

# Eine wunderbare Idee für Stockheim